Jahresbericht pro 1913-1914 der Naturschutz-Kommission des Bernischen Jura

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): **- (1915)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-319262

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresbericht pro 1913—1914 der Naturschutz-Kommission des Bernischen Jura.

Es braucht nicht langer Worte, um darzutun, wie der unselige Krieg vor allem aus die Tätigkeit der Naturschutzkommission im bernischen Jura lahm gelegt hat. Auch den Verlust zweier tätiger Vorstandsmitglieder durch den Tod, der Herren Dr. Arnold Rossel von Prägelz und Dr. Eberhardt von Biel, haben wir tief zu beklagen. Der erstere hat uns als tatkräftiger Initiant bei der Organisation des Naturschutzes im bernischen Jura grosse Dienste geleistet, ebenso der letztgenannte, dessen Tätigkeit im Dienst der Naturwissenschaft als vorbildlich genannt werden konnte. — Ehre dem Andenken dieser beiden Männer aus jurassischem Gebiet!

Der Vorstand hat sich ergänzt und besteht nun aus den Herren:

Dr. A. Bähler, Biel,	Präsident,
Dr. Miéville, St. Imier,	Vizepräsident,
Ed. Wartmann, Apotheker, Biel,	deutscher Schriftführer,
Dr. Thiébaud, Professeur, „ ,	französischer „ ,
Dr. Antenen, Gym.-Lehrer, „ ,	
Dr. Lanz, Arzt, „ ,	
E. Tenger, Fürsprech, Bern,	
E. Neuhaus, Oberförster, Moutier, und	
I. Joray, Kommandant, Delémont.	

Ueber die Tätigkeit rekapitulieren wir kurz folgendes:

Durch das bereitwillige Entgegenkommen der Burgergemeinde Twann ist es möglich geworden, an der Felsenhaide oberhalb dieser Ortschaft eine neue Pflanzenreservation zu schaffen und vorläufig für die Dauer von 25 Jahren sicherzustellen. Ein Vertrag in diesem Sinne wurde mit den Behörden von Twann abgeschlossen.

Bei dem Bau der Zufahrten zum Münster-Grenchen-Tunnel kamen wir in die Lage, uns ins Mittel zu legen, um von der Unternehmung dem landschaftlichen Bild möglichste Schonung zu verschaffen. Die bevorstehende Beendigung dieser

Arbeiten wird zeigen, in welchem Masse unserem Wunsche von der Bauleitung Rechnung getragen worden ist.

Mit dem Schweizerischen Jura-Verein, dessen vorbildliche Leitung z. Z. sich in Solothurn befindet, wurde Anschluss gesucht und dem Naturschutz dadurch nicht nur innerhalb der bernischen Kantonsgrenzen kräftige Mithilfe gewonnen, sondern auch im benachbarten solothurnischen Gebiet volles Verständnis für unsere Bestrebungen gefunden.

Zur bernischen Pflanzenschutzverordnung der kantonalen Forstdirektion sahen wir uns veranlasst, in ergänzendem Sinne eine vermehrte Liste von Pflanzen vorzuschlagen, die speziell im Jura selten vorkommen, anderswo vielleicht häufiger anzutreffen sind. In zuvorkommender Weise hat diese Direktion von unserem Wunsche Kenntnis genommen und wird derselbe bei nächster Gelegenheit, sobald die Liste der zu schützenden Pflanzen erneut werden soll, Berücksichtigung finden.

Gegen einen Schullehrer im Jura, der Handel mit seltenen lebenden Pflanzen im grossen trieb, sahen wir uns veranlasst, Anzeige zu erheben. Es ist zu begrüssen, in solchen Fällen von Seite der Behörde, fussend auf die jetzige Pflanzenschutzverordnung, Unterstützung zu finden.

Bei der kantonalen Erziehungsdirektion wurde eine Eingabe gemacht, die Herausgabe der kolorierten Pflanzentabelle zu Unterrichtszwecken betreffend. Die bildliche Darstellung geschützter Pflanzen verspricht bei der Schuljugend entschieden Erfolg. Genannte Direktion steht einem derartigen Lehrmittel sympathisch gegenüber und hat zu diesem Zwecke Hrn. Prof. Dr. Fischer in Bern mit der Ausarbeitung einer solchen Tabelle beauftragt.

Die Reservation an der Felsenheide oberhalb des Sees bei Biel bewährt sich bis jetzt mit erkennbar befriedigenden Erfolg. Das Regierungsstatthalteramt wurde von uns durch eine Eingabe ersucht, durch seine Organe eine schärfere Aufsicht in jenem Gebiet in unserem Sinn ausüben zu lassen. Denn was helfen alle Verbote, wenn die Zuwiderhandlungen nicht exemplarisch geahndet werden?

Das zwischen Madretsch und Brügg liegende Moos soll demnächst drainiert und trocken gelegt werden, eine Kulturarbeit unmittelbar zwischen den aufstrebenden Ortschaften, die leicht erklärlich ist und gegen welche sich nichts einwenden lässt, auch auf die Gefahr hin, dass einige Sumpfpflanzen, darunter *Hydrocharis Morsus ranae* u. a., auf jenem Areal auf den Aussterbeetat zu stehen kommen. Mit dieser Trockenlegung wird auch das Brüggmoos allmählich als Standort der Schildkröte: *Emys europaea* verschwinden. Seit einigen Jahren sind dort keine solchen Tiere gefunden worden. Wenigstens wurden uns keine solchen Funde zur Kenntnis gebracht. Wir werden auf die Schonung etwaiger solcher Tiere die Unternehmer der Entsumpfungsarbeiten ersuchen, und die Folgen, welche diese zeitigen, im Auge behalten.

Nun noch einige Worte über das Hochmoor und den Etang de la Gruère in den Freibergen. Wie dort die Besitz- und Nutzungsverhältnisse sind, schützen diese selbst vor einer Störung dieses eigenartigen Winkels. Die Verpachtung der Wasserkraft sorgt für möglichste Hochhaltung des Wasserspiegels, von welchem wieder das Wachstum der Sphagnumflächen und ihrer Begleitpflanzen abhängt, unter denen hier als Seltenheiten *Vitis uliginosum* und *Betula nana* erwähnt sei. Der Boden ist dort teilweise so weich und sumpfig, dass selten einer der Anwohner dort durchgeht und jetzt schon von einem wirklich unberührten Ort gesprochen werden kann. Bei dem letzten Besuch im Herbst 1913 erfreute sich das Auge des Naturfreundes an den leuchtenden Farben der Laubblätter neben den hellen Birkenstämmen auf dunklem Tannenhintergrund. Ein eigentlicher Vertrag über dieses Objekt konnte noch nicht abgeschlossen werden, da gerade dort mehrere Gemeinden zusammenstossen. Doch ist uns von der meistbeteiligten durch ihren Maire weitgehende Unterstützung zugesichert, so z. B. Hülfe ihres Bannwartes bei Durchführung eines Drahtzauns um die zu schonende Strecke. Sobald ruhigere Zeiten eingekehrt sein werden, wollen wir in dieser Sache dauernde Vertragsverhältnisse schaffen.

Die St. Petersinsel und der sog. Heidenweg gegen Erlach zu entziehen sich unserer Berichterstattung, da diese Reservation

für Sumpf- und Wasservögel der Naturschutzkommission von Bern unterstellt ist.

Wie glücklich können wir uns schätzen, dass unser Land bisher vom Krieg verschont worden. Denn der würde noch schonungsloser über die von uns gehüteten Kleinodien unserer Natur wegziehen, als es ja schon nur zu oft die ruhige Friedensarbeit unseres Volkes mit sich bringt.

Für den Vorstand:

Der Präsident: **Dr. A. Bähler.**

Der Schriftführer: **Ed. Wartmann.**

Biel, Januar 1915.